

19.

R. Meir.

R. Meir's eigentlicher Name war מאיר oder מישא nach einer Nachricht des Talmud (Erubiu 13. b.), die merkwürdigerweise in unsern Ausgaben verstümmelt erscheint und nur von R. Chananel und Zauto erhalten ist; sie lautete: מעישה שמי לא ר' מאיר שמו אלא ר' מעישה שמי (Juchassin edit. Amst. 27. b.). מעישה halte ich für das griechische Μωϋσῆς = משה. — Die Agada, daß R. Meir von dem, Profelyte gewordenen, Kaiser Nero abstammte, scheint einen polemischen Hintergrund zu haben. In der christlichen Welt spielte Nero eine sehr bedeutende typische Rolle. In den ersten zwei Jahrhunderten war der Glaube verbreitet, Nero sei nicht umgekommen, sondern lebe irgendwo verborgen, und werde eines Tages als Antichrist erscheinen. Vergleiche Gieseler Kirchengeschichte I. S. 98. Note). Dieses von der christlichen Agada gebrandmarkten Nero scheint sich die jüdische Agada angenommen zu haben und ihm einen jüdischen Sohn oder Enkel gegeben zu haben.

Vom Witz zeigt R. Meir's sentenziöser, das orientalische Leben und Temperament charakterisirender Spruch (Midrasch Kohelet zu 4. 3.) Sah R. Meir jemand ganz allein auf Reisen gehen, so pflegte er ihm zuzurufen: „Ich grüße dich, du dem Tod Verfallener!“ שלום עליך ברי מיתה; sah er zwei zusammen eine Reise unternehmen, so sagte er: „Ich grüße euch, dem Streit Verfallene!“ שלום לכם; sah er hingegen drei zusammen reisen, so begrüßte er sie mit den Worten: „Grüß euch, ihr Friedensstifter!“ שלום לכם לכן ברי שלום. — Witzig ist ferner die von R. Meir erzählte Anekdote (Genesis Rabba c. 29.), welche an das homerische οὔτις in der Odyssee lebhaft erinnert, wie dieser Weise einen mit Räubern im Einverständnisse stehenden Gastwirth getäuscht, welcher seine Gäste, unter dem Vorwande, sie in der Dunkelheit auf den rechten Weg zu geleiten, geradezu in die Räuberhöhle zu führen pflegte. Als dieser Gastwirth einst R. Meir sein Geleite in der Nacht aufdrängen wollte, ersand der letztere eine Ausflucht, er müsse noch seinen Bruder Ki-tob erwarten, um dadurch Zeit zu gewinnen, die ganze Nacht in der Karavanserai zu bleiben. Mit Tagesanbruch, als er zur Abreise gerüstet war, bemerkte er gegen den Wirth, welcher nach dem erwarteten Bruder fragte: „Der Bruder, den ich ersehnt, war das Licht, von dem es heißt, daß es gut sei (כי טוב).“ — Witzig sind endlich R. Meir's agadische Anwendungen von Bibelversen auf dogmatische und Zeitverhältnisse, die er durch eine geringe Buchstabenveränderung zu Stande brachte und in seinem Bibelcodex anmerkte. Der Tod sei ein Gut, weil er zur Unsterblichkeit führe, das deutete er mit den Worten טוב מאד (ausgesprochen tob-mot) an (Genesis Rabba c. 9.). Der erste Mensch sei von Licht umflossen gewesen, Gott habe ihn mit einem Lichtgewand umhüllt: כהנה אור (anstatt עור (I. c. 21.); Jesaias habe die Nacht der Leiden unter den Römern prophezeit: משה דומה כש דומה (j. Taanit I. 1.). Von derselben Art ist auch R. Meir's Umdeutung von εὐαγγέλιον in עין גלן Sabbath 116 a. in den unzensurirten Ausgaben).

Ich habe früher angenommen, daß der in der jüdischen Literatur ehrenvoll genannte Philosoph הגדול אבנימוס oder ניםוג הגדול mit dem Pythagoräer oder Neuplatoniker Numenius identificirt werden könne, weil er ein Zeitgenosse R. Meir's und der erste heidnische Philosoph war, der nicht nur die Bibel und die jüdische Agada kannte und sie citirte, sondern dem Judenthum so viel

Autorität einräumte, daß er glaube, Pythagoras und Plato hätten aus dieser Quelle ihre Weisheit geschöpft (Zeller's Philosophie der Griechen III., S. 545); er nennt Plato den attischen Moise: *Νουμηνὸς δὲ ὁ Πυθαγόρειος φιλόσοφος ἀντικρὺς γάρ: τὶ γὰρ ἐστὶ Πλάτων ἢ Μωϋσῆς ἀπικρίζων;* (Clemens Alexandrin. Stromata I. 22.). Allein der Beiname הגרדי blieb mir räthselhaft. Ich glaube daher, daß der Kyniker Denomaos von Gadara (הגרדי) besser dafür paßt (Suidas s. o.). *Οἰνόμαος Γαδαρεὺς φιλόσοφος κυνικὸς γεγονώς οὐ πολλῷ πρεσβύτερος Πορφύριου.* Mag Suidas' Quelle oder Eusebius' (bei Syncales Chronographie p. 659) Recht haben, wenn er ihn mit Sextus und Agathobulus unter Hadrian setzt, so war Denomaos jedenfalls Zeitgenosse R. Meir's. Freilich war dieser keineswegs ein so hervorragender Philosoph, wozu ihn die Agada stempelt (G. Rabba c. 65.). לא עמדו פילוסופין בעולם כבלעם בן בעור וכאבנימס הגרדי נהבנסו כל אימות העולם אצלם. אמרו תאמר שאנו יכולין להודות לאומה זו? אמר לנו וחורו על בתי כנסיות ובתי מדרשות שלהן. Er wird deswegen mit Bileam gleichgestellt, weil er wie jener dem Judenthum Anerkennung gezollt und es unter die Völker verbreiten half. (Bergl. Origines Homilia in numeros 14. 15.): Agebatur enim Balaam mira et magna dispensatione, ut quoniam Prophetarum verba, quae intra aulam continebantur Israeliticam ad gentes pervenire non poterant, per Balaam ferrentur, cui fides ab universis gentibus habebatur. Von Denomaos philosophischen Schriften sind zwar nur Bruchstücke bekannt (bei Eusebius praeparatio evangel. V c. 19. fg. VI. 7 fg.) und aus diesen nur so viel, daß er die Drakel der Götter und das Fatum ad absurdum geführt hat. Aber es ist doch viel, daß ein heidnischer Philosoph die Seele der griechischen Mythologie so angegriffen hat. Möglich, daß er in seinen untergegangenen Schriften dem Judenthum das Wort geredet hat. אבנימס führte mit jüdischen Weisen, namentlich mit R. Meir philosophische Unterredungen (b. Chagiga etc.) אבנימס (Exod. Rabba c. 13.): שאל אבנימס הגרדי את חכמינו הארץ הארץ נבראת תחילה? אמרו לו אין אדם יודע בדברים הללו אלא לך אצל אבא יוסף הבנאי mit R. Meir in Bezug auf Achar (b. Chagiga 15 b.) שאל נימס הגרדי את ר"ב. כל עמר דנחות ליוה סליק? א"ל כל דהוה. נקי אגב אימיה סריק. R. Meir stand im intimen Verhältnis zu demselben (Rut Rabba I. 8.): אבנימס הגרדי מטה אמו ועלה ר' מאיר להראות לו פנים — מת אביו ועלה ר' מאיר להראות לו פנים.

Die Dialektik R. Meir's, deren er sich bei Eruirung der Halacha oder nach Frankels richtiger Auffassung bei dem Resumiren der Ansichten nach der Discussion, um das pro und contra ins Licht zu setzen (Monatsschr. I. S. 348), zu bedienen pflegte, wird an seinem Jünger Symmachos scharf getadelt. Die Beweisstellen dafür leiden aber an vielfachen Corruptionen und müssen eine aus der andern ergänzt werden. Von einem Jünger R. Meir's wird mitgetheilt, daß er sophistisch die Berührung an einem todten Reptil, obwohl in der Schrift für verunreinigend erklärt, aus 49 Gründen als rein zu beweisen im Stande gewesen. Daß dieser Jünger Symmachos war, bezeugen b. Erubin 12. b. und Midrasch zu Psalm 12.: הלמיד היה לר' מאיר וסופסכוס שמו. — Diese Nachricht wird von zweien tradirt: von R. Johanan und R. Chija (הני ר' חייא), nur findet sich in Midrasch Psalm. beim erstern die Corruption עקיבא statt ר' מאיר, und in Talmud beim erstern טעמי טהרה על כל דבר ודבר של טומאה כ"ח טעמי טומאה statt ק"ג. In j. Synh. IV. Anf. und Pesikta c. 21. wird dasselbe berichtet, wenn man einige Corruptelen hinwegschafft; im erstern הלמיד ותק היה לר' עקיבא, muß ergänzt werden; im letztern ותק היה לר' וכו'.

לר' soll heißen מאיר. Diese beiden Stellen haben aber den wichtigen Schluß von der Mißliebigkeit dieser Sophistik, daß jener Jünger (Symmachos) nicht von solchen abstammen könne, deren Eltern am Sinai gestanden: אמרין האי, ומרין האי, תלמידא קטוע טמורא דסיני, und daß er dadurch außer Stande gewesen, eine praktische Entscheidung zu treffen: האי תלמידא לא הוה ידע הוריה.

R. Meir lebte auch in Arbiskos ערדיסקוס (Nasir 56. a. Tosisfta N. c. 5. Oholot c. 4.): אמר ר' אלעזר בשהלכתי לערד יסקיא מצאתי את ר' יהושע בן פתורש (ר') und j. Erubin II. 1.: מעשה ששבת ר' מאיר (ר' יהודה בן פתור) ואת ר' מאיר דגין בהלכה כר' מאיר. Arbiskos ist aber mit Damaskus identisch; denn קני קניי וקדמוני wird (b. Baba Batra 57. a) mit ערדיסקוס אסיה ואפמיה erklärt und in der Parallelstelle (j. Kiduschin 61. d., Genesis Rabba c. 44.) דרמסקוס אסיה ואפמיה. [Vergl. dagegen Neubauer la Geogr. du T. p. 196.] Während der hadrianischen Verfolgung war R. Meir in Babylonien, wie aus b. Aboda Sara p. 18 hervorgeht, (ר' מאיר) ערק אהא לבבל und ebenso muß man lesen Midr. Kohelet p. 102 d.: ערק לבבל wie Heilperin die Lesart hat (s. V. מאיר). Ueberhaupt scheinen die Jünger R. Akiba's nach der Euphratgegend geflohen zu sein.

20.

Der Aufstand der Juden unter Antoninus Pius und R. Simon ben Joſchai.

Capitolinus erzählt und zwar unzweideutig: unter dem ersten Antoninus haben die Juden eben so wie die Germanen und Dacier abermals einen Aufstand gemacht, sind aber durch Statthalter und Legaten niedergeworfen worden (in Antoninum Pium c. 5.) . . . Germanos, Dacos atque Judaeos rebellantes contudit per praesides ac legatos. Es klingt sehr unwahrscheinlich; denn daß hier von den Juden in ihrem Stammlande, in Judäa die Rede ist, versteht sich von selbst. Nun war dieses Land durch den Betar'schen Krieg und das Hadrianische Verfolgungssystem fast entvölkert worden und sollte doch wieder einen noch so schwachen Aufstand auch nur versucht haben? Allzu unbedeutend muß er doch nicht gewesen sein, da die Kaiser-Annalen ihn des Aufzeichnens würdig befunden haben, woraus Capitolinus die Nachricht geschöpft hat. Schwiegen die talmudischen Quellen ganz und gar darüber, so müßte man diese Nachricht bezweifeln. Allein sie theilen aus dieser Zeit einige Notizen mit, die zwar nicht geradezu von einem Aufstande sprechen, aber die Wirkungen eines solchen ahnen lassen, oder richtiger nur als Wirkungen eines neuen erbitterten Verhältnisses zwischen Juden und Römern verständlich sind. Zur Zeit R. Simon's ben Joſchai, d. h. zwischen dem Betar'schen Kriege und R. Juda's I. Patriarchat (138—165) wurde den Juden die Civilgerichtsbarkeit entzogen, worauf dieser Tanaï bemerkte: er müßte Gott dafür danken, da er sich nicht zum Richter berufen fühle (Jerus. Synhedrin I. p. 13. a und XIV. p. 24. b.): בימי ר' שמעון בן יוחאי ניטלו דיני בטמות מישראל. אר' שמעון בן יוחאי בריך דהמנא דלינא חכים (so die richtige Lesart; die erste Stelle hat falsch שטח בן שמעון). Man wird wohl einräumen, daß das Entziehen der Gerichtsbarkeit nur die Folge eines vorangegangenen Zornwürfnisses sein kann. Mit Recht stellt es der Talmud das in eine Reihe mit dem Entziehen der peinlichen Gerichtsbarkeit vor der Tempelzerstörung unter der Herrschaft der Landpfleger.

Die zweite Notiz erzählt: In Folge einer Delation über die Gesinnung der Tanaiten gegen die Römer sei R. Simon b. Joſchai zum Tode verurtheilt